



V. l. : Benjamin Schmidt, Stefan Hillger, Michelle Piraks, Franziska Kabbe, Thomas Meyer, Fabrice Assember, Gudrun Kynass, Hauke Oelschlägel, Lucas Zopp und Mareike Döring. Foto: Ingeborg Zopp-Bremer

Wolfenbütteler ai-Menschenrechtsgruppe besuchte Jungsozialisten:

Augen vor Elend und Unrecht nicht verschließen

Wolfenbüttel. Mitarbeiter von amnesty international (ai) Wolfenbüttel besuchten Wolfenbüttels Jungsozialisten (Jusos).

Im Rahmen ihrer jüngsten Sitzung begrüßten zahlreiche Juso-Mitglieder die Referenten Gudrun Kynaß und Thomas Meyer. Die ai-Mitglieder berichteten zum Thema „Bootsflüchtlinge in Europa“ sowie über die restriktive Einwanderungspolitik der EU.

„Die Flüchtlinge nehmen größte Strapazen auf sich und riskieren dabei oft ihr Leben. Für viele endet der Traum von einem vermeintlich besseren Leben dann im Mittelmeer“, berichtete die Initiatorin Kynaß. „Wir dürfen unsere Augen nicht vor dem Elend und Unrecht verschließen, das sich direkt vor den Grenzen Europas abspielt“, mahnte Juso-Sprecherratsmitglied Michelle Piraks in der Dis-

kussion im Anschluss an das Referat.

Am Ende der Veranstaltung bedankten sich die jungen Sozialdemokraten für die interessanten Vorträge und überreichten den Referenten die obligatorische Juso-Rose.

Weitere Vorträge zu verschiedenen Themen befinden sich in Planung. Informationen unter www.jusos-wf.de. izb